



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Les Misérables ont toujours la Haine

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



***Les Misérables* ont toujours *la Haine* – die *banlieue* im französischen Film**

von Joachim Sistig

© RAABE 2020



Foto: © pirateclub/iStock/Getty Images Plus

Im Zentrum der Unterrichtseinheit stehen die französischen *banlieues* im Spiegel von Film und Rap. Wie die soziale und politische Gemengelage seit über 50 Jahren das soziale Klima in Frankreich belastet, wird mit Ausschnitten und Zitaten aus drei Filmen sowie dem Rap-Text eines Regisseurs aufgezeigt. Die Textsortenvielfalt steht dabei im Vordergrund: Neben leicht didaktisierten Sozialreportagen arbeiten die Lernenden mit Interviews, Drehbuch-Ausschnitten sowie lyrischen Textelementen. Neben der Medienkompetenz wird dabei auch das Lese- und Hör-Sehverständnis trainiert. Abschließend sollen die Lernenden selbst erarbeitete Fakten und Argumente um Schuld und Ursachen in einer Podiumsdiskussion nach dem Vorbild einer Film-Schlüsselszene nachspielen.

***Les Misérables* ont toujours *la Haine* – die *banlieue* im französischen Film**

Klasse 10–13

von Joachim Sistig

Vorbemerkungen	1
M 1: Mathieu Kassovitz: <i>La Haine</i>	10
M 2: <i>Vingt-cinq ans plus tard</i>	14
M 3: <i>Les Messagers</i>	16
M 4: <i>Rien n’aurait donc changé?</i>	19
M 5: <i>Les misérables</i> – de qui est-ce la faute?	21
M 6: Ladj Ly: « <i>Mon film est un cri d’alarme</i> »	24
M 7: <i>Banlieusards</i> – les nerfs à vif	26
M 8: Kery James: <i>À vif!</i>	28
M 9: Kery James: <i>Lettre à la République</i>	30
Lösungen	33

Die Schüler lernen:

- verschiedene Textsorten kennen wie Reportage, Interview, Drehbuch und Rap-Lyrik.
- verschiedene Filme miteinander zu vergleichen. Dabei wird nicht nur das Leseverstehen, sondern auch das Hör-Sehverstehen trainiert.
- die Situation in französischen banlieues kennen und können diese ggf. mit deutschen Vorstädten vergleichen.
- auf der Basis von selbst recherchierte Fakten Argumente zu entwickeln und diese in einer Podiumsdiskussion vorzutragen.

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

IR: Internetrecherche

TA: Textarbeit

TP: (kreative) Textproduktion

GA: Gruppenarbeit

IT: Interpretation

LV: Leseverstehen

DF: Differenzierung

RE: Reflexion

MM: Mindmap

DI: Diskussion

ZM: Zeichnen/Malen

BA: Bildanalyse

Thema	Material	Methode
Mathieu Kassovitz: <i>La Haine</i>	M 1	LV, TA, BA, RE, IR
Vingt-cinq ans plus tard	M 2	LV
Les Messagers	M 3	LV, TA, GA, DI, MM
Rien n'aurait donc changé?	M 4	IT, DI
<i>Les misérables</i> – de qui est-ce la faute?	M 5	LV, TA, BA
Ladj Ly: « Mon film est un cri d'alarme »	M 6	LV, DI, RE
<i>Banlieusards</i> – les nerfs à vif	M 7	LV, TA, GA, DI
Kery James: <i>À vif!</i>	M 8	GA, TP
Kery James: <i>Lettre à la République</i>	M 9	LV, TA, IR

***Les Misérables* ont toujours *la Haine* – die *banlieue* im französischen Film**

Vorbemerkungen

Das Thema *banlieue* ist in den Richtlinien und Abiturvorgaben des Faches Französisch seit vielen Jahren ein fester thematischer Bestandteil. Die hier zusammengefassten Filmvorschläge sollen mit aktuellen Texten und Drehbuchausschnitten den Französischunterricht mit neuen, an der Lebenswirklichkeit der Lernenden ausgerichteten Materialien bereichern. Französische Spielfilme, die vor einem *banlieue*-Hintergrund spielen, sind so zahlreich, dass sie praktisch ein eigenes Genre bilden: *Le cinéma de banlieue*. Angefangen mit *Le Thé au harem d'Archimède* von Mehdi Charef (1985), über *Petits frères* von Jacques Doillon (1999) bis zum aktuellen Film *Les Misérables* von Ladj Ly (2019) ragt bis heute Mathieu Kassovitz' Spielfilm *La Haine* (1995) durch seine Bekanntheit und seinen unveränderten Wahrheitsgehalt heraus. Zum 25. Geburtstag seiner Premiere erschienen nun in zahlreichen französischen Medien Rückblicke und Würdigungen. Auf der Basis einer Sozialreportage über die Dreharbeiten erfahren die Lernenden Zusammenhänge und Hintergründe über die Realität der Filmkulisse, die die Authentizität der Handlung zusätzlich steigern. Mithilfe eines Tandembogens soll eine typische *banlieue*-Biografie erstellt werden.

Der in Cannes mit dem *Prix du jury* prämierte action-betonte *drame policier* *Les Misérables* (550.000 Zuschauer in der ersten Woche) unterscheidet sich von Kassovitz, indem er die beiden Perspektiven – *les jeunes vs. la police* – aus dem jeweiligen Blickwinkel gegenüber stellt. Aus einem Interview mit dem Regisseur Ladj Ly heraus erkennen die Lernenden die Parallelen zwischen dessen eigener *banlieue*-Biografie und der Filmhandlung.

Bemerkenswert ist die Sprachfertigkeit des *rappeur* Kery James, dessen Film *Banlieusards* auf dem selbst verfassten Theaterstück *À vif* basiert. Im Pariser *Théâtre du Rond-Point* führte es der Autor vor ausverkauftem Haus im Oktober 2017 auf. Im Mittelpunkt steht ein rhetorischer *battle* um die Frage: *L'État est-il seul responsable de la situation*

actuelle des banlieues? Die Drehbuchsequenz dieses Rede-Duells soll für die Lernenden als Vorbild für einen Austausch der Fakten und Argumente dienen, die sie sich im Laufe der Unterrichtsreihe angeeignet haben. Abschließend fasst der Rap *Lettre à la République*, der im Theaterstück zitiert wird in seiner jugendspezifischen Textgattung noch einmal Thesen der Debatte in einem lyrischen Duktus zusammen.

Unterrichtsmaterial

Die erste Sequenz der Reihe zum Film *La Haine* (**M 1**) setzt nicht voraus, dass die Schülerinnen und Schüler¹ den Film gesehen haben. In diesen ersten Texten geht es um den Drehort und die Arbeitsbedingungen des Films, den Mathieu Kassovitz 1994 mit Unterstützung einer Gruppe junger Männer aus dem Sozialprojekt *les Messagers* drehte. Ausgehend vom Eingangszitat des Films sollen die Kontinuität und scheinbare Ausweglosigkeit des sozialen Brennpunkts *banlieue* verdeutlicht werden. Als vorläufige Höhepunkte bzw. indirekte Folgen dieses Konfliktherdes werden die Ausschreitungen des Jahres 2005 und die Attentate seit 2015 beschrieben. Das Foto vermittelt einen Eindruck von der Tristesse der Vorstädte, die durch die Konfrontation mit den Dichter-Portraits einen fast absurden Charakter erhält. Durch eigene Internet-Recherche oder mithilfe des Métro-Plans vom „Grand Paris“ können die Lernenden die *banlieue* den Vororten größerer französischer Städte zuordnen. Informationen für Lehrkräfte bietet der Hintergrundtext „Les banlieues – un défi majeur“ am Ende dieser Einleitung. Er ist ein wichtiger Einstieg nicht nur für die Lehrkräfte, sondern auch für diese Unterrichtsreihe insgesamt. Er liefert einen historischen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Banlieues und die konsekutiven Etappen der sozialen Eskalation bzw. der politischen Reformschritte. Insbesondere die aktuellen Pläne zum *Grand Paris* werden im Zusammenhang mit dem Metro-Schema (und hier verbunden mit den Drehorten der Filme) in **M 1** dargestellt. Die drei Texte in **M 2** und **M 3** bilden den didaktisch-methodischen Kern der ersten Sequenz zu „La Haine“. **M 2** stellt das Sozialprojekt *les Messagers* aus dem Stadtviertel Chanteloup-les-Vignes vor, von dem Kassovitz bei seinen Dreharbeiten 1994 unterstützt

¹ Wegen der besseren Lesbarkeit wird in der Folge nur noch die Bezeichnung „Schüler“ verwendet.

wurde. Außerdem wird der aktuelle Zwischenfall um den zerstörten Zirkus dargestellt, der eine Zirkusschule für Jugendliche aus dem Problemviertel beherbergte. Eines von vielen gescheiterten Projekten in jenem Stadtteil, mit dem es seit der Schließung der *Simca*-Fabrik 1986 kontinuierlich bergab ging. Anschließend sollen die Lernenden die beiden folgenden biografischen Porträts (**M 3**) ehemaliger Mitglieder der *Messagers* bearbeiten, um daraus resultierend eine Mind-Map über einen „typischen“ Lebenslauf des *banlieue*-Bewohners zu erstellen. Die Lernenden erfahren aus realen Biografien, mit welchen Herausforderungen (Moulah: „*divorcé, trois enfants, il vit du RSA*“) und persönlichen Brüchen (Sofiane: „*trois frères décédés*“) die Bewohner der *banlieue* konfrontiert sind. Gleichzeitig besteht eine hohe Bereitschaft sich in die Opferrolle gegenüber den staatlichen Autoritäten zu flüchten. Abschließend vergleichen die Lernenden ihre Verbesserungsvorschläge mit den Maßnahmen, die der Bürgermeister Pierre Cardo ergriffen hat (**M 4**).

Die Schüler sollen nun ihr erworbenes Wissen mit einem zweiten Film vergleichen und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten. Der in Frankreich vielfach ausgezeichnete Film *Les Misérables* (**M 5**) schließt sich in seiner Aussage dem Film von Kassovitz an. 25 Jahre nach *La Haine* tragen die gleichen Grundprobleme unverändert Schuld an der sozialen Ungleichheit und Ausgrenzung der *banlieue*-Bewohner. Während Kassovitz eher das sozio-kulturelle Porträt einer unterprivilegierten Schicht an der Peripherie der französischen Gesellschaft entwarf, stellt Ladj Ly die Handlung mit vielen Action-Elementen in den Vordergrund, die bewusst der Gattung *Western* entlehnt sind. Da der Regisseur selbst aus dem Vorort Montfermeil stammt und bereits zahlreiche Dokumentarfilme über seine *banlieue* gedreht hat, gewinnt der Film Authentizität und Glaubwürdigkeit. Die Reaktion des französischen Präsidenten auf den Film (Betroffenheit und Ankündigung von Reformschritten) zeigte die enorme Distanz zwischen den politischen Eliten und den Franzosen am Rande der Gesellschaft.

Die Schüler sollen aus dem Interview mit Ly (**M 6**) die Frustration und die Empörung der *banlieue* angesichts des Versagens der politischen Klasse herauslesen. Die Polizisten, die im Film als Gegner auftreten, sind tatsächlich auch nur Opfer der Gewaltspirale.

Angesichts des sehr jungen Alters der Protagonisten (s. Foto **M 5**), sollen die Lernenden erkennen, dass sich die Situation im Laufe der Jahre sogar noch verschlechtert hat.

Im Mittelpunkt des letzten Themenabschnittes steht die *production orale*, die vorangegangene Aspekte noch einmal aufgreift und vertieft. Die Fragen nach der Verantwortung für die Krise der *banlieues* und ob der Staat seiner Verantwortung gerecht wird, sollen ausgehend von einem Dialog zwischen den beiden Protagonisten des Films *Banlieusards* (**M 7**) diskutiert werden. Ein Foto zeigt die Ausgangssituation des Redewettstreits, bei dem die Argumente mittels rhetorischer Formeln des *français soutenu* aufeinandertreffen. Diese Schlüsselszene gewinnt ihre besondere Wirkung aus dem Kontrast zwischen dem in der *banlieue* herrschenden *registre argotique* und dem engagierten Rededuell im Stil eines *Poetry-Slams*.

Die Schüler sollen auf Basis der Theatervorlage *À vif!* selbst eine Podiumsdiskussion nach dem Modell der *Petite Conférence* durchführen (**M 8**), bei der die Fakten und Standpunkte der gesamten Reihe noch einmal einfließen und wenn möglich auch mit rhetorischen, lyrischen Elementen sprachlich eingekleidet werden sollen. Ausgehend von der gleichen Fragestellung „*L'État est-il seul responsable de la situation actuelle des banlieues?*“ sollen einzelne Schüler bzw. kleinere Schülergruppen willkürlich den Standpunkt „für oder wider“ per Zufallsprinzip zugewiesen bekommen.

Mithilfe einer neuen Textsorte sollen die Schüler abschließend auf alle Aspekte der *banlieue*-Problematik zurückblicken und zusammenfassen. **M 9** könnten somit Teil einer Klausur am Ende der Unterrichtsreihe sein. Diesen ursprünglich 2012 publizierten Rap-Song hat Kery James zunächst in sein Theaterstück *À vif* und dann später auch in *Banlieusards* zitiert, um die hier formulierten Standpunkte (Aufwertung der *banlieue*-Bewohner; Appell zur Solidarität; Einwanderer wurden nach Frankreich geholt) und Vorwürfe (Gleichheit ist nicht gewährleistet; Frankreich wird seiner Kolonialverantwortung nicht gerecht; die französischen Regierungen waren unfähig eine Lösung zu finden) in einer populären, jugendorientierten Textgattung zu vermitteln. Das Sprachregister ist anspruchsvoll, jedoch verzichtet der Autor auf die genretypischen gewaltverherrlichenden und sexistischen Auswüchse sowie auf *verlan*-Formulierungen.

Les banlieues – un défi majeur pour la société française depuis 40 ans

Le reflet des banlieues dans le film français

La question des banlieues reste jusqu'aujourd'hui le grand défi social et politique des différents gouvernements français depuis 40 ans. Inspirés par le célèbre architecte Le Corbusier (1887–1965), des «villes nouvelles» et des grands ensembles ont vu le jour dans les banlieues périphériques des villes importantes en France depuis les années 50 (à Sarcelles près de Paris en 1955 par exemple). Les éléments urbains typiques de ces projets d'aménagement sont les cités résidentielles avec à chaque fois plusieurs centaines d'habitations dans un ensemble géométrique. Dans ces immeubles de trois à sept étages se trouvent selon le décret «Zone à urbaniser en priorité» de 1958 au moins 500 appartements. Toutefois, dans certaines cités, le nombre peut s'élever jusqu'à 5 000 appartements (le plus important se trouvant au Val Fourré à Mantes-la-Jolie près de Paris avec 6100 logements).

La structure démographique dans les cités est caractérisée dès le début par une ghettoïsation croissante. L'arrivée des rapatriés d'Algérie (les «pieds-noirs») après 1962 a encore accentué la situation. La mixité sociale et culturelle des débuts a ainsi rapidement cédé la place à une population de plus en plus précaire issue principalement de l'immigration. Depuis une décennie, un grand nombre de quartiers difficiles sont tombés sous l'influence de mouvances islamistes qui se présentent comme alternative aux institutions républicaines impuissantes face au défi du déclin social (F. Pupponi: „*Les Émirats de la République*“, 2020). Les symptômes de l'échec politique sont nombreux: tout d'abord une délinquance croissante liée à des réseaux de trafic de drogue extrêmement fermes et qui, selon le sociologue Jean Viard („*L'implosion démocratique*“, 2019), auraient créé entre 200 000 et 250 000 emplois dans ce milieu d'économie parallèle sur l'ensemble de la France et qui pèserait entre 3 et 4 milliards d'euros. Ensuite, un chômage important, notamment parmi les jeunes, avec un taux de 20 à 30% causé très souvent par un échec scolaire préalable. Enfin, il y a la situation urbaine qui est toujours difficile avec



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Les Misérables ont toujours la Haine

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

